

Antrag des Regierungsrates vom 8. September 2021

KR-Nr. 261/2017

**5756**

**Beschluss des Kantonsrates  
zum Postulat KR-Nr. 261/2017 betreffend  
Potentialstudie interkantonale Mittelschule  
Knonauer Amt**

(vom .....

*Der Kantonsrat,*

nach Einsichtnahme in den Bericht und Antrag des Regierungsrates vom 8. September 2021,

*beschliesst:*

I. Das Postulat KR-Nr. 261/2017 betreffend Potentialstudie interkantonale Mittelschule Knonauer Amt wird als erledigt abgeschlossen.

II. Mitteilung an den Regierungsrat.

---

Der Kantonsrat hat dem Regierungsrat am 25. Mai 2020 folgendes von den Kantonsräten Daniel Sommer, Affoltern a. A., und Moritz Spillmann, Ottenbach, sowie von Kantonsrätin Susanne Leuenberger, Affoltern a. A., am 2. Oktober 2017 eingereichte Postulat zur Berichterstattung und Antragstellung überwiesen:

Der Regierungsrat wird gebeten zu prüfen, wie gross das Bedarfspotential der an das Knonauer Amt angrenzenden Kantone (Kanton Zug und das Freiamt des Kantons Aargau) an einer Mittelschule mit Standort Affoltern am Albis wäre. Basierend auf diesen Resultaten überprüft er seine aktuelle Schulraumstrategie Sekundarstufe II und nimmt die entsprechenden Anpassungen vor.

---

*Bericht des Regierungsrates:*

Die Bedarfseinschätzung für einen neuen Mittelschulstandort im Knonauer Amt und die Antwort zur Petition «Ja zur Mittelschule Knonauer Amt» mit RRB Nr. 628/2017 beruhen auf den Grundlagen zu RRB Nr. 1375/2014, Schulrauminfrastruktur Sekundarstufe II: Regionalstrategie Knonauer Amt/Limmattal/Zürich-West. Demgemäss wird für einen Mittelschulstandort im Knonauer Amt mit rund 330 Schülerinnen und Schülern gerechnet.

Entgegen dieser Annahme sind die Schülerzahlen in der Planungsregion Knonauer Amt, die zurzeit eine Mittelschule im Kanton Zürich besuchen, stärker als erwartet angestiegen. Gemäss den Schülerprognosen der Abteilung Bildungsplanung vom 8. Dezember 2020 sind diese bis 2019 bereits auf rund 710 Schülerinnen und Schüler angewachsen. Bis 2035 wird ein weiterer Zuwachs auf rund 920 Schülerinnen und Schüler vorausgesagt. Werden von dieser Anzahl noch jene Schülerinnen und Schüler abgezogen, die eine Handels-, Informatik- oder Fachmittelschule besuchen und zusätzlich diejenigen, die besondere Bildungsgänge wie die Kantonale Mittelschule für Erwachsene, das Liceo, die K+S-Klasse der Kantonsschule Rämibühl besuchen oder aufgrund der freien Schulwahl eine andere Schule besuchen wollen, kann schätzungsweise noch mit etwas über 800 Schülerinnen und Schülern gerechnet werden. Diese pendeln derzeit an die Kantonsschule Limmattal oder weitere Mittelschulen in der Stadt Zürich, die das grösste Wachstum der Schülerzahlen innerhalb der Mittelschulen im Kanton Zürich zu bewältigen haben. Das Schülerpotenzial im Knonauer Amt ist damit für den Betrieb einer Mittelschule in einer organisatorisch und pädagogisch verantwortbaren Grösse gegeben.

Das Schülerpotenzial der angrenzenden Regionen in den Kantonen Aargau und Zug wurde hinsichtlich der Erreichbarkeit der Mittelschulen aus den jeweiligen Wohngemeinden untersucht. Im Süden des Knonauer Amtes liegt der Kanton Zug. Er führt Kantonsschulen in der Stadt Zug und in Menzingen. Die Reisezeiten nach Affoltern a. A. aus den Gemeinden im Kanton Zug fallen generell länger aus als an die bestehenden Schulstandorte in Zug und Menzingen. Im Westen grenzen die Aargauer Bezirke Bremgarten und Muri an das Knonauer Amt. Die nächstgelegene Aargauer Mittelschule liegt in Wohlen. Für vier Aargauer Gemeinden würde ein Standort in Affoltern a. A. eine Verbesserung bezüglich der Reisezeiten darstellen. Es handelt sich um die Gemeinden Jonen, Oberlunkhofen und Isisberg im Bezirk Bremgarten und Merenschwand im Bezirk Muri. Für weitere fünf Gemeinden im Bezirk Bremgarten fällt die Reisezeit ebenfalls an eine Mittelschule im Kanton Zürich (Urdorf) kürzer aus, als an eine Kantonsschule im Kanton

Aargau. Die genannten Gemeinden Jonen, Oberlunkhofen, Isisberg und Merenschwand schickten in den letzten Jahren jeweils rund 90 Schülerinnen und Schüler an eine Mittelschule im Kanton Zürich. Auch wenn die Erreichbarkeit einer Kantonsschule in Affoltern a. A. dazu führen könnte, dass Jugendliche aus diesen Gemeinden lieber eine Mittelschule im Kanton Zürich als im Kanton Aargau besuchen möchten, so bleibt das Schülerpotenzial der benachbarten Regionen für den Standort doch in einem überschaubaren Rahmen.

Für die Abwägung einer interkantonalen Mittelschule sind zudem Finanzierungsfragen kritisch einzuordnen, da keine klare Situation bezüglich der Übernahme von Investitionskosten und Finanzierungen durch Nachbarkantone besteht. Dazu werden erfahrungsgemäss langwierige und komplizierte Verhandlungen nötig. Aufwendigere Organisation und Betriebsführung zur Aufteilung der Betriebskosten, die allenfalls ein Konkordat nötig machen könnte, sind zu erwarten. Je nach Konstellation entstünde eine, für den Kanton Zürich, nachteilige Situation durch die Einflussnahme bzw. Mitbestimmung von Nachbarkantonen. Die grösste Herausforderung entsteht jedoch durch die unterschiedlichen Schulsysteme und Übertrittsverfahren der Nachbarkantone, die mit der Situation im Kanton Zürich nicht ohne Weiteres vereinbar sind. Der Kanton Zug kennt den prüfungsfreien Übertritt und der Kanton Aargau kennt nur das vierjährige Gymnasium mit prüfungsfreiem Übertritt aus der Bezirksschule.

Vor dem Hintergrund des hinreichenden Schülerinnen- und Schülerpotenzials im Kanton Zürich und der unterschiedlichen Schulsysteme besteht keine Notwendigkeit für eine interkantonale Mittelschule. Die Option des Führens einer Filiale der Kantonsschule Limmattal (KSL) am Standort Affoltern a. A. ist regional- wie bildungspolitisch begründbar und würde mit Errichtung einer Mittelschule am Standort Affoltern a. A. zu einer Entlastung der Mittelschulen im Limmattal und in der Stadt Zürich führen. Bisher besuchen rund 45% der Mittelschülerinnen und Mittelschüler aus dem Knonauer Amt die Kantonsschule Limmattal, 15% bis 20% die Kantonsschulen Enge und Wiedikon und jeweils um die 5% die Kantonsschulen Hottingen, Rämibühl, Stadelhofen und Zürich Nord.

Organisatorisch bietet das Führen einer Filialschule den grossen Vorteil, dass von der Stammschule sehr vieles übernommen werden kann wie die Stundentafeln, Schullehrpläne und alle weiteren schulinternen Erlasse und Regelungen. Auch auf der Zeitschiene des Planungsprozesses bietet die Errichtung einer Filialschule viele Vorteile, wodurch wesentlich früher ein Schulraumprovisorium erstellt und somit der Schulbetrieb aufgenommen werden kann. Der Aufbau einer neuen Mittelschule unter der Führung der KSL in Affoltern a. A. ist eine Möglich-

keit, die geprüft wird. Ein entsprechendes Grundstück für eine Mittelschule mit einer anfänglichen Grösse von rund 500–650 Schülerinnen und Schülern ist im Finanzvermögen des Kantons Zürich bereits vorhanden.

Gestützt auf diesen Bericht beantragt der Regierungsrat dem Kantonsrat, das Postulat KR-Nr. 261/2017 als erledigt abzuschreiben.

Im Namen des Regierungsrates

Die Präsidentin:	Die Staatsschreiberin:
Jacqueline Fehr	Kathrin Arioli